Wirkerei und Strickerei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **24 (1917)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Einfuhr von ganz- und halbseidenen Bändern wird mit 109,800 kg im Wert von 6,6 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 144,300 kg im Wert von 8,5 Millionen Franken im Jahr 1915. Der Durchschnittswert von Fr. 59.90 per kg ist nicht viel höher als im Vorjahr, steht aber, wie bei den Stoffen, erheblich hinter der für die Ausfuhr nachgewiesenen Ziffer zurück. Als Bezugsländer kommen fast ausschließlich Deutschland (mit 5,2 Millionen Franken) und Frankreich (mit 1,3 Millionen Fr.) in Frage.

Die Einfuhr von Seidenbeuteltuch ist mit 40,000 Franken belanglos. Die Ware stammt aus Italien.

Für Näh- und Stickseiden gestaltete sich die Einfuhr folgendermaßen:

		1916	1915
Näh- und Stickseide, roh	kg	50,000	14,400
„ „ „ gefärbt	„	2,300	2,700
„ „ „ in Detailaufmachung	„	9,700	8,200
„ „ „ „ „	Fr.	275,300	210,200

Die Rohware wurde zum größten Teil aus Italien bezogen, die gefärbte Seide aus Deutschland. Deutschland lieferte ebenfalls den Hauptposten der Nähseiden in Aufmachung für den Einzelverkauf.

Bei der Kunstseide steht der verminderten Ausfuhr auch ein ganz bedeutender Rückgang der Einfuhr aus dem Auslande gegenüber, wobei auch bei diesem Artikel angenommen werden kann, daß die einheimische Erzeugung in größerem Maße als früher von der schweizerischen Industrie aufgenommen worden ist. Die Einfuhrzahlen lauten:

1914	kg	251,400	Fr.	3,174,600	Mittelwert Fr.	32.63
1915	„	1,110,600	„	10,447,400	„ „	9.41
1916	„	325,500	„	3,916,400	„ „	12.03

Der Mittelwert wird durch die mehr oder weniger große Einfuhr von Abfällen in erheblichem Maße beeinflußt. Es wurden bezogen aus Frankreich 128,700 kg, aus Deutschland 97,100 kg, aus England 71,100 kg und aus Italien 25,800 kg Kunstseide.

Syndikate

Nachdem das Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Deutschland vorletzte Woche wieder zu einem Abschluß gekommen ist, sind dieser Tage die schweizerisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen worden. Die schweizerische Delegation, bestehend aus den Herren Cailler, Laur, Grobet und Henri Heer, befindet sich seit Montag den 27. August in Paris.

Da gewöhnlich die ungünstigen Ergebnisse der Verhandlungen nach der einen Seite hin zur Erschwerung der Stellung der Schweiz auf der andern Seite geführt haben, so wird man auf die zu erzielenden Resultate gespannt sein. Der Druck auf unser Land wird bezüglich der wirtschaftlichen Lage immer größer und das Durchhalten der Neutralität dadurch mehr und mehr erschwert. Die Vorboten des vierten Kriegswinters sind wenig erfreulicher Art.

Bekanntmachung der deutschen Reichsbekleidungsstelle, betr. die Einreichung von Anträgen auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und Devisenabgabe für Waren aus der Schweiz. Vom 4. August 1917. Im Einvernehmen mit der Reichsbank wird unter Aufhebung der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle, betreffend die Einreichung von Anträgen auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und Devisenabgabe für Waren aus dem Auslande vom 15. Juni 1917 (Mitteilungen Nr. 19 der Reichsbekleidungsstelle vom 16. Juni 1917) folgendes bestimmt:

Für Waren aus der Schweiz:

Anträge auf Einkaufsbewilligungen, Einfuhrbewilligungen und auf Devisenabgabe für sämtliche Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren, die nach Deutschland eingeführt werden sollen, sind von jetzt ab folgendermaßen zu behandeln:

1. Anträge auf Einkaufsbewilligungen sind auf besonderen Vordrucken in vierfacher Ausfertigung bei der Reichsbekleidungsstelle, Abteilung I. für Aus- und Einfuhr, Berlin W 50, Nürnberger Platz 1, einzureichen.

2. Anträge auf Einfuhrbewilligungen sind von dem schweizerischen Lieferanten in vierfacher Ausfertigung bei dem schweizerischen politischen Departement im Bundeshause in Bern einzureichen.

3. Anträge auf Devisenabgabe sind bei der Prüfungsstelle der Reichsbank für Devisenabgaben, Berlin C, Kurstr. 46, einzureichen.

Wirkerei und Strickerei

Neugründung einer größeren Trikotagenfabrik in Bayern. Unter der Firma Bayerische Trikotagenfabrik Siegfried Oppenheim & Co., G. m. b. H., Sitz in München, ist ein neues Unternehmen gegründet worden. Inhaber sind: der Fabrikbesitzer Siegfried Oppenheim in Chemnitz, bisheriger Inhaber der Firma gleichen Namens, welche im Konzern der Lößnitztal Textil A.-G., Oederan, übernommen worden ist, und der Großindustrielle Heinrich Kohn, in Wien.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Trikotagen aller Art sowie verwandter Erzeugnisse, der Erwerb von Unternehmen, die den gleichen Zwecken dienen sowie die Beteiligung an solchen.

Für den Fabrikbetrieb schweben zurzeit noch Unterhandlungen wegen des Kaufs eines größeren Fabriketablissements in der Nähe Münchens. Es ist weiterhin geplant, das neue Unternehmen in eine Aktien-Gesellschaft mit bedeutend erhöhtem Kapital zu verwandeln. Hierzu soll jedoch erst noch die Klärung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage des Marktes und die Möglichkeit eines Ueberblicks über die Ein- und Zufuhr des Rohmaterials abgewartet werden.

Ausstellungswesen.

Leipziger Mustermesse. (Korr.) Die zurzeit stattfindende Leipziger Mustermesse ist von Ausstellern und Kauflustigen sehr stark besucht. Die zur Herstellung der einzelnen Fabrikate angewendeten Ersatzmittel geben der Messe eine eigene Charakteristik. Die für die einzelnen Artikel erfolgten Preisaufschläge beeinträchtigen die Kauflust der Käufer keineswegs; jeder sucht, die gehandelte Ware möglichst schnell und sicher in Auftrag zu geben. Man kauft nicht nur für den gegenwärtigen Bedarf, sondern möglichst weit im voraus. Selbstverständlich werden von den Ausstellern in erster Linie die alten Kunden berücksichtigt.

Die Ausstellung der Textilindustrie erstreckt sich in der Hauptsache auf Papiergewebe. Hierin liegt seitens mehrerer Firmen eine verhältnismäßig reiche Bemusterung vor. Sie erstreckt sich auf Kleidungsstücke, Schürzen, Kinderkittel in äußerst geschmackvoller Herstellung, Hand- und Tischtücher, konfektioniert und in Metern, Rucksäcken und Handtaschen, die unter dem Namen „Hamsterbeutel" in den Handel gebracht werden. In diesen Artikeln wurden nahmhafte Aufträge erteilt.

Breslauer Papiergewebe-Messe. Die von der Textilgruppe der Breslauer Messe-Gesellschaft beschlossene Ausstellung von Papiergewebe-Erzeugnissen wird eine Dauer von 14 Tagen haben und zum erstenmal in Deutschland eine lückenlose Zusammenstellung alles dessen vorführen, was die deutsche Textilindustrie und die weiterverarbeitende Konfektionsindustrie auf dem Gebiete des Papiergewebes zu leisten vermögen. Neben Papiergarnen und Gespinsten, Geweben aller Art, roh, gebleicht, gefärbt, bedruckt, Geweben für alle möglichen technischen und industriellen Zwecke werden konfektionierte Erzeugnisse in weitestem Umfange zu sehen sein, also u. a. fertige Bekleidung, Arbeiter-, Knaben- und Herrenkonfektion, Damenkonfektion, Mäntel, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Schürzen; Wäsche wie Bettbezüge, Tischdecken, Handtücher, Mundtücher, Portieren, Fantasiedecken; Kordel, Stricke, Seile, Gurte, Riemen; Säcke, Strohsäcke, Packtuch; Schuhfutter, Wattierleinen, Rockfutter, Hutfutter, Steifgaze; Uniformen, Verbandstoffe, Watte und vieles andere.

Die Vorführung des Ganges der Fabrikation vom Urstoff bis zum fertigen Gewebe wird nicht nur das Interesse des Laien fesseln, sondern auch das des Fachmannes, wie überhaupt die Aus-